

Tamara Göggel
Dr. med.

Ein-Stopp-Strategie in der Fertilitätsdiagnostik- Evaluation des Sims-Huhner-Testes und der Lutealphasendiagnostik

Fach/Einrichtung: Frauenheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med. Thomas Strowitzki

In dieser Dissertation wurde die Basisdiagnostik bei subfertilen Paaren der Kinderwunschsprechstunde der Universität Heidelberg evaluiert. Das Konzept einer Ein-Stopp-Strategie bei Infertilität mit dem Ziel einer sorgfältigen Diagnostik und zeitnahe Start einer erfolversprechenden Therapie wird in der Literatur postuliert. Hauptaugenmerk lag entsprechend auf der zyklusabhängigen Durchführung des Sims-Huhner-Testes und der Lutealphasendiagnostik. Von 503 Paaren konnten 93 in die Studie eingeschlossen werden, 78 Paare kamen bezüglich des PCT zur Auswertung sowie 30 Patientinnen mit zweimaliger Progesteronbestimmung zwischen dem 19. und 23. Zyklustag und 26 zwischen dem 6. und 10. Tag nach Ovulation. Die Wertigkeit des PCT wird in der Literatur diskrepant diskutiert, in unserem Studienkollektiv findet sich bei 27,5 % ein auffälliger PCT. Vor dem Hintergrund der Abkürzung des diagnostischen Ablaufs und der Kosten- und Zeiteffizienz hin zur Ein-Stopp-Strategie ist der PCT entbehrlich.

Unsere Ergebnisse zeigen keine Variation der Werte zwischen dem 6. und 10. Tag nach Ovulation bei einem Grenzwert von 10 ng/ml Progesteron. Eine weitere Fragestellung an die Lutealphasendiagnostik war die Häufigkeit der Bestimmungen. Die Datenlage in der Literatur ist widersprüchlich, teils wird aufgrund der starken intraindividuellen Schwankungen des Progesteronspiegels in der Lutealphase von einer Bestimmung abgeraten, andere Studien sehen diese Schwankungen nicht und empfehlen die einmalige Bestimmung zum richtigen Zeitpunkt.